+++ weg mit der *bewegung deutsche volksgemeinschaft* +++ kein nazi-zentrum in hohenberg +++

GRATIS INFOBROSCHÜRE ZUR KAMPAGNE



NIE WIEDER VOLKSGEMEINSCHAFT!

Keine Zentren für Nazis!



Weg mit der *Bewegung Deutsche Volksgemeinschaft*!
Kein Nazi-Zentrum in Hohenberg!

Die Städte Heilbronn und Schwäbisch Hall sowie die angrenzende Region haben sich in den letzten Jahren immer mehr zu einer Hochburg für verschiedene faschistische Organisationen und Aktivitäten entwickelt. Während in Heilbronn vor allem die NPD/JN aktiv ist und regelmäßig Veranstaltungen durchführt, hat in Schwäbisch Hall in erster Linie die ***Bewegung deutsche Volksgemeinschaft*** (BDVG) durch zahlreiche Aufmärsche und Kundgebungen auf sich aufmerksam gemacht. In Hohenberg, Gemeinde Rosenberg zwischen Ellwangen und Schwäbisch Hall hat nun der Nazi Andreas Thierry den alten Landgasthof „Goldenes Kreuz“ erworben. Thierry ist ein seit Jahren aktiver und bekennender Faschist, der sowohl Funktionen bei der NPD innehat als auch gute Kontakte zur BDVG unterhält. Es ist davon auszugehen, dass der ehemalige Landgasthof nun zu einem Zentrum für die regionale Naziszene umgebaut wird.

Aus diesem Grund hat sich ein Bündnis aus antifaschistischen Gruppen und Einzelpersonen zusammengefunden um gegen die Aktivitäten der Nazis und das Nazi-Zentrum in Hohenberg aktiv zu werden. Höhepunkt der Kampagne ist eine Bündnisdemonstration am 9. April direkt zum Haus. Auch dass Lars Käppler, Funktionär der BDVG am gleichen Tag nun erneut eine Demonstration in Schwäbisch Hall angekündigt hat, wird diese Demonstration nicht verhindern. Zum Auftaktort der Demonstration wird es einen Bus-Shuttle Service vom Bahnhof in Ellwangen aus geben.

INHALTSVERZEICHNIS:

Allgemeiner Aufruf der Kampagne (Seiten 3 - 7)

Überblick über die Nazi-organisationen im Raum Heilbronn / Schwäbisch Hall (Seiten 8 - 15)

Zum Konstrukt „Volksgemeinschaft“ (Seiten 16 - 22)

Mobilisierung gegen den Heßmarsch in Wunsiedel (Seiten 16 - 21)

Ein Artikel über Totalitarismus, Repression und Militanz (Seiten 23 - 27)

Diese Broschüre wird herausgegeben vom Bündnis für ein Buntes Hall (www.buntes-hall.de) und vom Antifaschistischen Aktionsbündnis Baden-Württemberg (aabw@gmx.de)

V.i.S.d.P: Christian Pohl, Sitzlerweg 6, 75870 Wiedmannshausen

60 Jahre – Untergang der Nazidiktatur und Befreiung vom Faschismus

Nie wieder "Volksgemeinschaft"

2005 jährt sich zum 60. Mal die Zerschlagung der Nazidiktatur. Der Vernichtungskrieg, den die Nazis für ein „Großdeutschland" und die „Volksgemeinschaft" begonnen hatten, und die Shoah waren die schlimmste Katastrophe der Menschheitsgeschichte. Die Erinnerung an die Verantwortung nahezu aller Deutschen für die Nazibarbarei muss dabei explizit hervorgehoben werden. Millionen haben aus nationalistischer Überzeugung, getrieben von Rassenwahn, Antisemitismus, Antikommunismus, gemischt mit blindem Führerglauben, das Naziregime jahrelang unterstützt und getragen. Aktive Unterstützung auf der einen sowie Untertanengesinnung und die Illusion, sich individuell „durchwursteln" zu können, auf der anderen Seite, haben die Machtübernahme der FaschistInnen, ihr grausames Terrorregime und ihren barbarischen Raubkrieg ermöglicht. Diese Kriegs- und Eroberungspolitik war von den Nazigrößen zusammen mit den Führungshierarchien der großen Konzerne und Banken, von GroßagrarierInnen, Militärs und hoher Staatsbürokratie betrieben worden. Unter der großen Klammer der „Volksgemeinschaft" verstand es die Naziideologie, eine rassistisch und nationalistisch begründete „Schicksalsgemeinschaft" aus ArbeiterInnen, Angestellten, BäuerInnen, HandwerkerInnen einerseits und Großkapital und GroßbürgerInnentum andererseits zu schaffen. Das Konzept der „Volksgemeinschaft" ist und bleibt Kernpunkt der Ideologie und Propaganda von alten und neuen Nazis.

Büffeln für die „Volksgemeinschaft"

Die NPD hat es, ebenso wie die BDVG (Bewegung deutsche Volksgemeinschaft) und andere Neonaziorganisation, erkannt: Der ausgerufene „Kampf um die Köpfe" kann ohne erhöhten Schulungsaufwand nicht geführt, schon gar nicht gewonnen werden. Die wesentlichen ideologischen Impulse in der Schulungsarbeit für die extreme Rechte stammen



heute aus den strömungsübergreifenden „Think Tanks“, z.B. dem „Deutschen Kolleg“ (DK). Das DK versteht sich als „Studien- und Kampfgemeinschaft“, deren Mitglieder dem deutschen Reich die Treue schwören und dessen Freiheit mit „Gut und Blut“ schützen müssen. Hierfür präsentiert das DK einen „Aufstandsplan für das deutsche Volk“, der einen Reichsverfassungsentwurf beinhaltet: „Es herrscht nicht absolute Religionsfreiheit, sondern nur die Freiheit des Glaubens an das Reich“.

Vom Gasthaus „Goldenes Kreuz“ zur Schulungsstätte unterm Hakenkreuz?

Andreas Thierry ist der offizielle Käufer des alten Landgasthofes „Goldenes Kreuz“ in Hohenberg/Gemeinde Rosenberg. Thierry ist in Österreich vorbestraft, weil er mit seinen Aktivitäten gegen das NS-Verbotsgesetz verstoßen hat. Thierry zählt zu den Holocaust-Leugnern und ist Antisemit. 1993 wurde er nach den Recherchen der österreichischen Zeitschrift ZOOM beim „Ulrichsbergtreffen“ (jährliches Treffen alter und neuer Nazis in Kärnten) zusammen mit dem Deutschen Peter Naumann gesichtet, der für eine Reihe von rechtsterroristischen Anschlägen verantwortlich war. Seit Mai 1999 leitet Thierry das „Amt für weltanschauliche Schulungen“ der NPD. Er ist oft Gastreferent bei BDVG-Veranstaltungen, so am 21. Juni 2003 bei einer gemeinsamen „Sommersonnwendfeier nationaler Kräfte in Baden-Württemberg“. Am 27.11.2004 traten Lars Käppler (BDVG) und Thierry in Brandenburg bei einer Veranstaltung der „Plattform neue Ordnung“ (PNO) auf, die sich am 30.5.2004 in Stuttgart gegründet hatte. Thierry, so wird vermutet, ist der „Strohmann“, der für die BDVG oder die PNO den alten Landgasthof „Goldenes Kreuz“ erworben hat. Zuvor war es zwei bekannten BDVG-Nazis aus Ellwangen nicht gelungen, über einen Bankkredit das nötige Geld zum Erwerb der Immobilie aufzutreiben. Die beiden Neonazis renovieren zwischenzeitlich aber den Wohnbereich der ehemaligen Gaststätte. Letztendlich ist es jedoch unwesentlich, welche dieser Organisationen hinter dem Erwerb des Gasthofes steht. Die Nutzung als Schulungsstätte und „Kaderschmiede“ dürfte klar sein.

Das große Gebäude liegt nicht weit von der Route des „Hessentaler Todesmarsches“ entfernt, der am 6. April 1945 die geschundenen jüdischen KZ-Häftlinge hier vorbei führte.

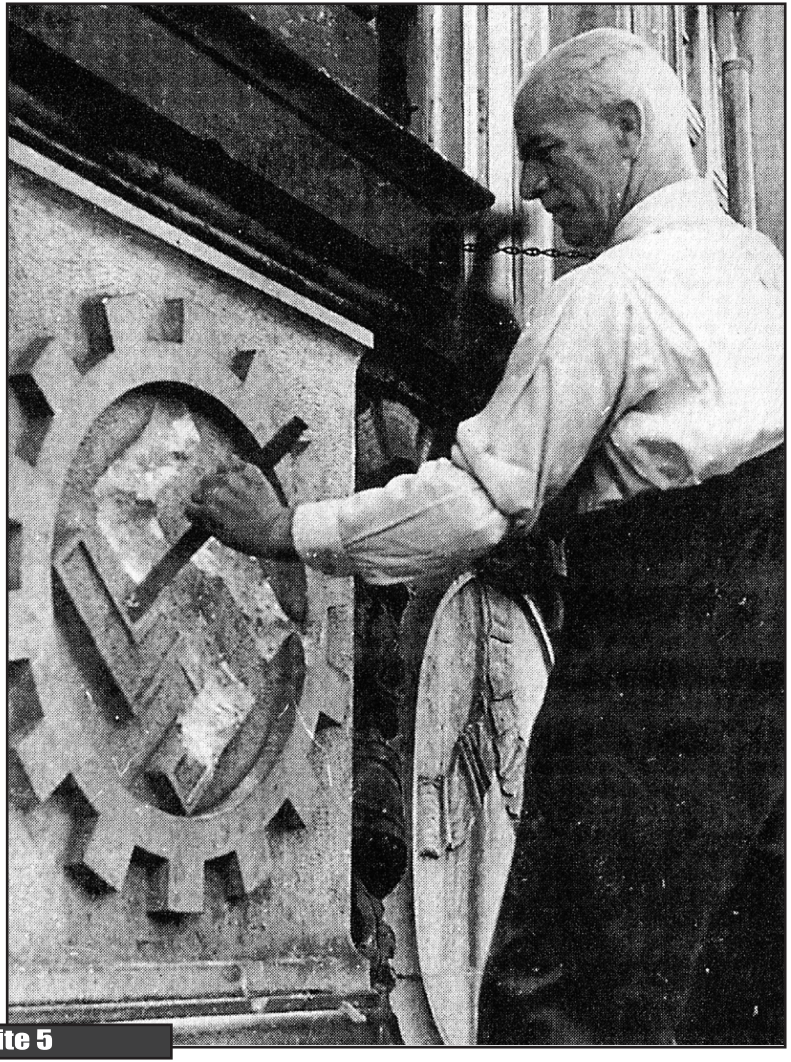
Rosenberg, 6. April 1945 Frau Ziegler/Prozessbericht:

Sie (Frau Ziegler) fand am Morgen dieses Tages 100-200 kahlgeschorene und ausgemergelte KZ-Häftlinge in ihrer Scheune. Total ausgehungert aßen sie selbst verschimmeltes Schweinefutter und gebeizten Saatweizen, den sie in der Scheune vorfanden. Nach dem Aufbruch des Zuges blieb ein 15jähriger Häftling in der Scheune zurück. „Die beiden sofort verständigten SS-Leute (einer Rosenberger Einheit) meldeten es ihrem ’Spieß’. Das zurückgebliebene Wesen, kaum noch ein Mensch, wurde verhaftet und auf die Wache gebracht, wo mit Prügeln nicht gespart wurde.“ Der Junge wurde die ganze Nacht über im SS-Quartier misshandelt. „Der Kompaniechef war gerade beim Abendessen, kam dann auf die Wache und entschied, dass der Häftling dem Transport nachge-

bracht werden sollte, da der Transportführer für ihn verantwortlich sei. Dieser hatte jedoch schon früher gesagt, wenn einer seiner Häftlinge liegen bleiben sollte, solle man ihn erschießen! Da er nur ein 'Jude' war, hatte man keine große Lust, sich mit ihm lange herumzuquälen und man erschoss ihn am Weißen Sonntag des Jahres 1945, verscharrte ihn in einem Deckungsloch und brüstete sich noch damit."

Braune Schulungsstätte in Rosenberg?

Schon bei der Abspaltung der späteren BDVG-Aktivisten von der JN (Junge Nationaldemokraten) im Jahr 1999 war die strategische Ausrichtung der „Abweichler" klar. Die Schaffung „parteiunabhängiger Kaderorganisationen" mit enger Anbindung an das Spektrum der „Freien Kameradschaften", offen gegenüber allen radikalisierten und militanten Neonazivereinen. Das Problem dabei formuliert die BDVG auf ihrer Internetseite in einer Strategiediskussion. „Die erste Grundlage aber einer Führungsstruktur und Hierarchie ist das Programm, der welt-



anschauliche Unterbau... Jede politische Handlung braucht die entsprechende weltanschauliche Grundlage... ...Die Stärke einer Organisation (liegt)... niemals in einer möglichst großen geistigen Selbstständigkeit der Einzelindividuen... sondern vielmehr im disziplinierten Gehorsam mit dem die Einzelindividuen der geistigen Führung Gefolgschaft leisten“.
In Ellwangen, wenige Kilometer von Hohenberg entfernt, hat der Verlag „Volk in Bewegung“ seine Postfachadresse, im nahegelegenen Aalen soll die Nazipostille verlegt (gedruckt?) werden. Die „strömungsübergreifende“ Funktion dieses rassistischen Hetzblattes, das von der BDVG herausgegeben wird, ist selbstredend: „...erstklassige Berichterstattung zur richtigen politischen Positionierung weltanschaulicher, nationaler Kräfte.“
Nachfolgend einige Auszüge aus „Volk in Bewegung“ (Internetseite BDVG):

„Die germanische Gutmütigkeit und Harmlosigkeit wird seit einem halben Jahrhundert in einer derart schmählichen Weise missbraucht, dass die Freiheit und selbst die biologische Existenz unserer Völker auf dem Spiel steht“

„Man kann es nicht oft und deutlich genug sagen: Die heuchlerischen, von



Der ehemalige Gasthof in Hohenberg / Gemeinde Rosenberg

Freimaurern und Jakobinern erfundenen Menschenrechte sind die Hauptwaffe bei der Zerstörung unserer Völker“

„Während die Vermischung der verwandten europäischen Rassen keine großen Nachteile und sicher manchmal Vorteile bringt, wenn auch der jeweilige Rassenkern der einzelnen Völker nicht geschwächt werden sollte, ist eine Kreuzung mit farbigen Rassen, die schon zahlenmäßig immer stärker ins Gewicht fallen abzulehnen, da eine solche Vermengung das rasche Ende unseres Erdteils in gekannter biologischer und geistiger Hinsicht einläuten würde“

„Deswegen muss ein Volksstaat der Zukunft als einen seiner obersten Grundsätze beachten: Nicht „allen das Gleiche“, sondern „jedem das Seine“. Den Amerikanern lassen wir den Kaugummi, den Schwarzen die Negertrommeln, den Arabern den Harem und den Juden das Zinssystem. Für uns aber beanspruchen wir den deutschen Wald, die deutsche Kunst und das deutsche Recht. Vor allem: das deutsche Blut und die deutsche Sprache. Dann fühlen wir uns frei!“

Nazitreff und Kaderschmiede verhindern

Soll das „Goldene Kreuz“ zu einer braunen Kaderschmiede werden? „Wir wissen noch nicht, was der neue Eigentümer vor hat“ berichtet der Bürgermeister von Rosenberg. Da das Gebäude mit hoher Wahrscheinlichkeit baulich verändert werden soll, werde es auch Kontakte zu seinem Besitzer geben. „Und da werde ich ihm unmissverständlich zu Verstehen geben, dass Leute mit seiner Gesinnung in unserer Gemeinde unerwünscht sind. Wir werden diese Sache ganz sicher nicht totschweigen“ fährt der Rosenberger Bürgermeister fort.
Nur durch eine umfassende und ständige Öffentlichkeitsarbeit kann ein geplantes Nazizentrum verhindert werden. Nehmen wir den Bürgermeister beim Wort! Beobachten und handeln wir!

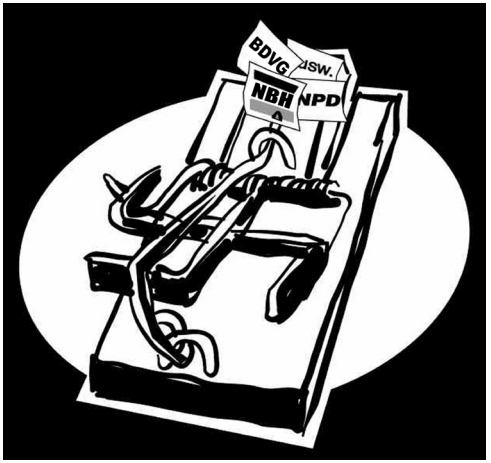
Landesweite Bündnisdemonstration und Kundgebung am Samstag, 09. April 2005 um 13 Uhr in Rosenberg und Hohenberg

... wir haben euch zum Kotzen satt!

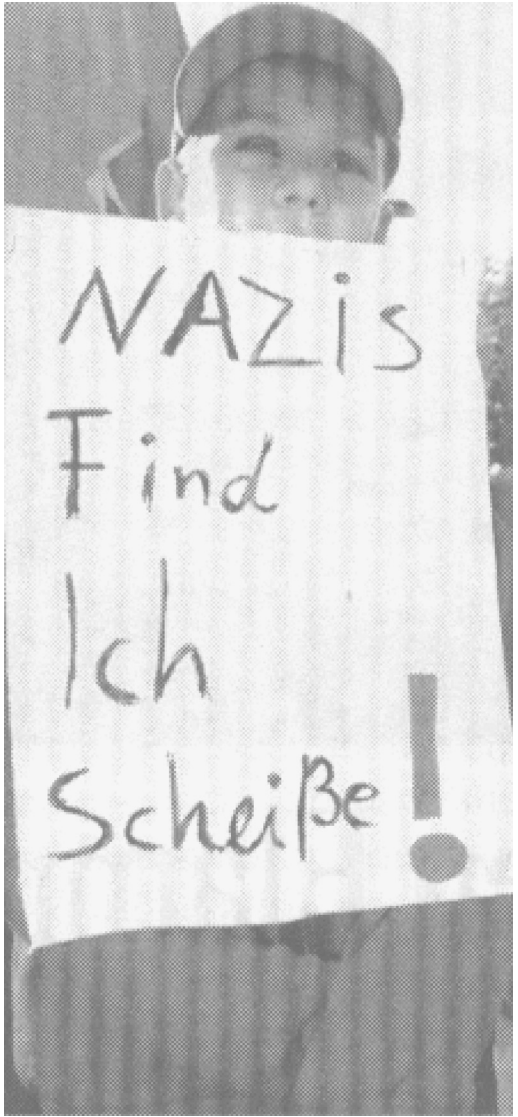
Ein Überblick über die Nazi-Organisationen im Raum Heilbronn / Schwäbisch Gmünd

Die *Bewegung Deutsche Volksgemeinschaft* (BDVG) und die *Jungen Deutschen* (JD):

Die „Bewegung deutsche Volksgemeinschaft“ (zu Beginn noch Bildungswerk deutsche Volksgemeinschaft) ging 1999 aufgrund interner Differenzen aus der NPD/JN hervor. Seit diesem Zeitpunkt und mit den ersten öffentlichen Veranstaltungen, der „Sonnwendfeier“ am 20.06.1999 im Großraum Heilbronn und einer „Saalveranstaltung“ am 06.11.1999 in Bischofswerda/Sachsen, versucht sich die BDVG als eine weitere rechte und neo-nazistische Gruppierung zu etablieren.
Unterteilt in Gebietsverbände (z.B. Süd- und Mitteldeutschland), geführt von Gebietsleitern, Bundesvorstand und Bundesleiter, besteht neben der BDVG noch die Organisation „Junge Deutsche/ Bundesweite Aktion (JD)“, die als Jugend- oder Vorfeldorganisation bezeichnet werden kann. Dazu bestehen noch personelle Überschneidungen in den Gruppen. Die „Jungen Deutschen Rhein Neckar“ sehen sich z.B. wie folgt:
„Wir sind eine junge Gemeinschaft von Deutschen, die für die deutsche Nation kämpft. Politische Versammlungen, Vortragsabende, (…) sind nur wenige Aktivitäten, die unser Organisationsleben gestalten. Politische Auseinandersetzung und Volkstumspflege bilden bei uns eine Einheit. Im Rahmen dieses politischen Auftrages kämpfen wir für das Über- und Weiterleben des deutschen Volkes und der gesamten weißen Rasse, für eine neue Ordnung in Kultur und Politik.“ Wie diese „neue Ordnung in Kultur und Politik“ aussehen soll und wie menschenverachtend und rassistisch diese ist, werden wir im Folgenden betrachten.



Örtliche Schwerpunkte der BDVG bestehen im Südwesten in Baden-Württemberg und der Pfalz: Ludwigshafen, Mannheim, Heilbronn und im Osten inSachsen und Brandenburg: Kamenz, Bischofswerda, Bautzen, Hoyerswerda. Die letzten Großveranstaltungen waren am Pfingstsonntag 2004 in Stuttgart mit über 350 TeilnehmerInnen, der 1.Mai 2004 in Leipzig mit über 1000 TeilnehmerInnen, an dem sich auch die BDVG beteiligte und eine „Saalveranstaltung“ am 27.11.2004 in Nord-Brandenburg unter dem Motto „Volksgemeinschaft schaffen! – Neue Ordnung als soziale



Revolution“.

Aktivitäten

Die BDVG hält Veranstaltungen mit verschiedenen ReferentInnen ab, organisiert Kundgebungen, Demonstrationen und Sonnwendfeiern und im Freizeitbereich Ausflüge, Zeltlager oder Fußballturniere. Im Internet ist die BDVG mit einer eigenen Homepage vertreten und einer Homepage für ihren Versand „Volk in Bewegung“. Vierteljährlich erscheint eine Hochglanzzeitschrift, die ebenfalls „Volk in Bewegung“ heißt. Mitglieder erhalten außerdem noch einen Schulungsbrief. Die JD verfügt ebenfalls über eine eigene Seite im Internet. Die BDVG und JD zählen sich zu den „nationalen Kräften Baden-Württemberg“ und gehören dem Aktionsbüro Rhein-Neckar an. Des Weiteren bestehen gute Kontakte zu Christian Worch und einem Teil der „freien Kameradschaften“.

Veranstaltungen, Kundgebungen und Demonstrationen

Seit 1999 wurden zahlreiche Vorträge mit verschiedenen ReferentInnen abgehalten. Die bekanntesten darunter sind: Franz Schönhuber, Horst Mahler, Jürgen Schützinger, Günther Deckert und Christian Worch. Dazu kommen einige mehr, die vielleicht etwas weniger bekannt sind, aber dennoch regelmäßig bei Vorträgen und als Autoren der BDVG-Zeitung „Volk in Bewegung“ auftreten: Achim Ezer, Wolfgang Juchem, Andreas Thierry, Lars Käppler, Dietrich Schuler, Bernhard Schaub, Edda Schmidt und Mario Matthes als Kopf der Ortsgruppe Ludwigshafen (JD).

Zu den Demonstrationen gehören unter anderen die Aufmärsche in Schwäbisch Hall gegen die Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht“ (2003), Demonstrationen „gegen die EU-Osterweiterung“ in Hoyerswerda und Cottbus (2003) sowie, wieder in Schwäbisch Hall, gegen das „Multi-Kulti-Diktat“ (2004) oder auch die Großdemonstration am 1.Mai 2004 in Leipzig. Öffentliche Kundgebungen fanden u.a. in Bautzen und Schwäbisch Hall statt. Dazu kommt die Teilnahme an „anderen“ Demonstrationen wie z.B. an der NPD-Demonstration in Mannheim-Blumenau, auf der Mario Matthes (JD) anwesend war, oder auch die mit dem Aktionsbündnis Rhein Neckar veranstalteten Demonstrationen wie z.B. in Bad Dürkheim (Pfalz).

Die „Sonnwendfeier“ findet seit 1999 auf einer Wiese im Großraum Heilbronn statt und wurde z.B. 2003 auch von den „nationalen Kräften Baden-Württemberg“ getragen. Dort waren immer zwischen 70 und 200 TeilnehmerInnen anwesend. Zu dem Programm zählen dabei: „Sportspiele, Wissenswettkampf, gemeinsames Singen, Vorträge, Fackel- und Fahnenmarsch.“ Und Feuersprüche wie: „Wenn einst zu Schutt im deutschen Land, der letzte Schuft vermodert und in der Wahrheit Feuerbrand der letzte Trug verlodert, dann splittert unser Feinde Macht, dann stirbt die Nacht, der Tag erwacht: der Deutschen Sonnenwende“. Weitere Aktivitäten beziehen sich auf das “Heldengedenken“, wo die BDVG/ JD „in würdigem Gedenken und zur Ehrung der deutschen Soldaten vor einem Kriegerdenkmal mit Fackeln und Fahnen eine Kranzniederlegung mit Feierstunde und Ansprachen“ abhält. Dazu gab es im Jahr 2003 Einladungen für den Rhein-Neckar Raum (fand dann in Ludwigshafen-Mundenheim statt) und für die sächsische Lausitz an alle „revolutionären Nationalisten“. Für das Jahr 2004 soll am 13.11. in der Rhein-Neckar Region ein Heldengedenken zu Ehren des versuchten Hitlerputsches am 9.11.1923 mit 130 Personen stattgefunden haben.



BDVG Demonstration und Polizeischutz in Schwäbisch Hall 2004

Die aktuellste Kampagne aus dem Hause BDVG / Käppler firmiert unter dem Label „Bürgerinitiative für ein besseres Deutschland“ mit Postfachadresse in Heilbronn und dazugehöriger Internetseite. Zentral soll dabei eine Unterschriftenaktion gegen die EU-Aufnahme der Türkei beworben werden. Das hierzu vorliegende Flugblatt wartet mit folgender Hetze auf: „Die Türken kommen! Ist Deutschland noch zu retten?“, „Nein zur EU-Aufnahme der Türkei: Kein Freifahrschein für Millionen Türken nach Deutschland!“, „Ein EU Beitritt der Türkei bedeutet Masseneinwanderung, Arbeitslosigkeit & Armut, Islamisierung & Bürgerkrieg! Niemals!“ Am 20. und 21. Januar 2005 wurden in Schwäbisch Hall einige der entsprechenden Flugblätter verteilt.

Die Zeitung

Die vierteljährlich erscheinende Zeitung „Volk in Bewegung“ wird als Organ des „nationalen und europäischen Aufbruchs“ angesehen. Im Vorwort schreibt regelmäßig Lars Käppler („Hauptschriftleiter“ der Zeitung) unter Überschriften wie beispielsweise „Deutschland braucht keine Zuwanderung“ oder „Es wird Zeit sich unser Land zurückzuholen“. Unter verschiedenen Rubriken wird hier die „blutsgebundene Weltanschauung, das Bekenntnis zur Nation“ vermittelt. Die Beiträge befassen sich mit der angeblichen „Überfremdung des deutschen Volkes“ und den USA als angeblichem Übel der Welt. Im Bereich Geschichte wird regelmäßig die Zeit des deutschen Nationalsozialismus verherrlicht, dort finden sich Berichte über z.B. die „großen Verdienste“ einer ehemaligen Bund Deutscher Mädel (BDM) Aktivistin – Jutta Rüdiger - am deutschen Volk und ein Gedenkbericht über den SS Mann Jochen Peiper, der in der Leibstandarte Adolf Hitler aktiv war. In der Rubrik Militär wird die Waffen SS als europäische Armee gepriesen: „Ruhm und Ehre der Elitearmee unter dem Runenzeichen“. In den Beiträgen zum Thema Wirtschaft gibt sich die BDVG als eine angeblich antikapitalistische Kraft aus, die den „Raubtierkapitalismus“ angreift und vom „Ungeist des Kapitalismus“ schreibt. Diesen will die BDVG dann mittels eines „neuen Geistes“ in seine Schranken weisen und das, laut der BDVG, mit einer Richtung, die aus der NSDAP bekannt ist, der Richtung des so genannten Strasser-Flügels: „ – sondern notwendig ist vor allem die Änderung des Geistes! Dieser Geist, der zu überwinden ist, ist der Geist des Materialismus! Wir müssen ein ganz neues wirtschaftliches Denken gewinnen, ein Denken das sich frei macht von den heutigen Vorstellungen, die im Gelde wurzeln, im Besitz, in der Rentabilität und einem falschen Erfolg!“ Wenden wir uns noch den Titeln der einzelnen Ausgaben von „Volk in Bewegung“ zu: „Über allem steht: das Volk!“, „Kampf dem Globalismus, denn Deutschland muss leben!“, „Deutscher: Wahr dich! Wehr dich! Wach auf!“, „Kampf der US Weltdiktatur! Gegen den Betrug des 11.September“. In aktuelleren Ausgaben, die als „Sondernummer Kriegsschuldfrage I und II“ bezeichnet sind und die Untertitel

„Mord am deutschen Volk – Verrat an Europa: Die Weltbrandstifter“ (Churchill und Roosevelt) und „Bolschewistischer Massenmord – Roter Sturm auf Europa: Der Weltverbrecher“ (Stalin) wird die Kriegsschuld von Nazi-Deutschland in Frage gestellt.

Der Verlag

Der Verlag „Volk in Bewegung“ ist im Internet vertreten und dient im Allgemeinen der Verbreitung von Propagandamaterial der BDVG. Unter anderem ist es möglich, dort T-Shirts (sog. T-Hemden…) mit folgenden Aufdrucken zu bestellen: „frei-national-sozial“, „arisch-praktisch-gut“, „militant für Deutschland“, „mein Freund ist deutscher“, „für Volk und Heimat“.
Als Tonträger werden angeboten: „Hitler spricht im Hofbräuhaus – 18.Jahrestag der Verkündung des Parteiprogramms der NSDAP“, „Adolf Hitler spricht zur Arbeiterschaft am 10.Dezember 1940“. Nazi-Bands werden ebenfalls vertrieben: z.B. Kraftschlag, Wolfsroth, Sturmwehr. An Büchern ist folgendes im Angebot zu finden: „Avantgarde für Europa – ausländische Freiwillige in Wehrmacht und Waffen SS“, „Tödliche Bedrohung USA“, „Großdeutschland 1938 – Traum, Wirklichkeit, Tragödie“, „Als Hitlers Adjutant 1937-45 (spektakulärer Farbbildteil)“. Dazu kommen dann noch diverse Aufkleber: „Deutschland uns Deutschen“, „Stoppt den Zuwanderungswahnsinn“, und für die Jungen „Stoppt die Ausländerkriminalität auf unseren Schulhöfen“ sowie „Stoppt die Ausländerüberfüllung in Klassenzimmern“.

Den neusten Output des Verlages stellt die Neuauflage einer Broschüre aus dem Jahr 1971 mit dem Titel „Strategie und Taktik: Vom nationalen Widerstand zum nationalen Angriff!“ dar, geschrieben von Einhardt Möller und nun mit einem Vorwort von Lars Käppler neu aufgelegt. Hier sollen die Grundlagen einer „rechten Revolution“ vermittelt werden. Von Gewaltanwendung bis zu taktischem Verhalten in bestimmten Situationen ist eine ganze Palette von Tipps zur „nationalen Revolution“ enthalten.

Als weiterer Output ist im Verlag eine Dokumentation zum oben erwähnten „Tag der Gemeinschaft: Volksgemein-



schaft leben!“ erschienen. Darin wird über den Tag berichtet, die Reden und Appelle sind enthalten. Z.B. Appell zu Württemberg: „Der von der amerikanischen Ostküste aus gesteuerte globalisierte Geldkapitalismus hingegen bedeutet Verelendung und – in letzter Konsequenz: Chaos! (…) Wir brauchen eine völlig neue gesellschaftliche Ordnung in allen Bereichen des Lebens. Diese neue Ordnung heißt: Volksgemeinschaft!“. Appell Neue Ordnung: „In welchem Zustand befindet sich unser Volk nach 55 Jahren BRD- und Besatzungsherrschaft? Das Volk vergreist, die Jugend versumpft in einer Sinnlos- und Spaßgesellschaft ohne Zukunft. Die werteschaffende Gemeinschaft wurde nach 1945 einem alles zerstörenden Individualismus zum Opfer gebracht. (…) Wir sind uns bewusst, dass die Zukunft Deutschlands von unserem Handeln abhängt. Wir werden mit glühendem Herzen um unser Deutschland kämpfen, wie es uns unsere Ahnen in einem mehr als zweitausendjährigem Kampf vorgelebt haben.“

Netzwerke

Wie schon erwähnt ist die BDVG Teil der „nationalen Kräfte Baden-Württemberg“, die gemeinsam gegen die Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht“ demonstriert haben und auch die Sonnwendfeier ausrichten. Dazu gehören neben der BDVG/JD noch die „Deutsche Liga für Volk und Heimat e.V.(DLVH)“, die bei der Kreistagswahl 2004 in Villingen Schwenningen 6,1% erhielt, die Freundeskreise „Ein Herz für Deutschland“ Stuttgart und Pforzheim, „Freundeskreis Franz Schönhuber“, „Nationaler Widerstand Rhein-Neckar“, „Süddeutscher Bund für Heimat und Leben e.V.“ und die NPD/JN.

Am 16.08.2003 wurde das Aktionsbüro Rhein-Neckar als lokaler rechtsextremer Vernetzungsansatz gegründet, zu dem sich neben der BDVG/JD auch die „Kameradschaft Bergstrasse“, „Kameradschaft Hockenheim“, „Kameradschaft Kurpfalz“, „Kameradschaft Worms“ und eine Gruppierung „Neues Mannheim“ zählen. Mit Veranstaltungen trat das Aktionsbüro ebenfalls schon an die Öffentlichkeit wie z.B. am 08.11.2003 auf der Heidelberger Thingstätte mit einem Fackelmarsch zum 80. Jahrestag des Hitler-Putsches in München mit ca. 80 TeilnehmerInnen oder am 25.01.2004 in Heppenheim bei einer Vortragsveranstaltung mit dem als Rechtsterrorist verurteilten Peter Naumann.
Weitere Verbindungen bestehen zur „Nationalen Kameradschaft Frankfurt/M.“, bei der Lars Käppler auf einem Vortragsabend zu hören war, genau wie auf der Sommerfeier der „Schwarzen Division Germania“ in Rheinhessen mit ca. 70 TeilnehmerInnen.
Am Pfingstsonntag, den 30.05.2004 wurde dann in Stuttgart die „Plattform Neue Ordnung (PNO)“ als Dachverband der BDVG und der neu entstandenen “Bewegung Neue Ordnung (BNO)“ unter Anwesenheit von über 350 TeilnehmerInnen gegründet. Die „Plattform Neue Ordnung“ richtete am 27.11.2004 in Nordbrandenburg eine Veranstaltung unter dem Motto „Volksgemeinschaft schaffen“ aus, bei der u.a. auch Lars Käppler zum Thema „Die Türken kommen - ist Deutschland noch zu retten“, sowie Andreas Thierry zum Thema „Deutschland und Europa am Scheideweg – neue Ordnung oder Untergang“ sprachen.

Die *Nationaldemokratische Partei Deutschland / Junge Nationaldemokraten* (NPD/JN):

Die Kreisverbände der NPD Heilbronn und ihrer Jugendorganisation JN, führen vor allem in Heilbronn-Brackenheim regelmässig Veranstaltungen durch.
Als Redner traten in der Vergangenheit u.a. der verurteilte Nazi-Terrorist Peter Naumann und faschistische Ideologen wie Jürgen Schwab, Peter Dehoust und Pierre Krebs auf.
Neben den Redner-Veranstaltungen organisieren sie außerdem regelmäßig „kulturelle“ Veranstaltungen wie Schlagerabende, Wanderungen und Grillfeste.

Das *Nationale Bündnis Heilbronn* (NBH):

Das neugegründete „Nationale Bündnis Heilbronn“ (NBH) setzt sich nach dem „Dresdner Vorbild“ aus Rechtsextremen aller Couleur zusammen. Im Vorstand sitzen der ehemalige JN-Aktivist und jetzige NPD- Kreisvorsitzende Matthias Brodbeck sowie der ehemalige Republikaner-Funktionär Alfred Heckel aus Heilbronn-Massenbachhausen. Ein weiteres Vorstandsmitglied ist der in der rechtsextremen „Europaburschenschaft Arminia Zürich“ aktive Michael Dangel aus Heilbronn, ehemaliger Initiator des rechtskonservativen „Forum 90“. Dangel vertritt die Rechtsaußenpartei „DP“ (Deutsche Partei) sowie die „Freiheitliche Initiative Heilbronn“ im NBH. Das NBH fungiert als Sammelbecken für Nazis aus Heibronn und Umgebung. Zuletzt führte das NBH am 21.01.05 eine Saalveranstaltung mit Holger Apfel (MdL. NPD Sachsen) als Redner durch, an der sich etwa 150 Nazis beteiligten.

Furchtlos und Treu (F+T):

Die Neo-Nazi Gruppe „Furchtlos und Treu“ tritt vor allem als Saalschutz für NPD-Veranstaltungen und bei der Organisierung von Nazi-Skinhead Events wie Fußballturnieren und Konzerten in Erscheinung.
Sie hat gute Kontakte zu freien Kameradschaften wie z. B. der „Kameradschaft Karlsruhe“, ehemaligen Blood and Honour Strukturen im Raum Berlin und auch zu Nazis in Italien. Einer ihrer Aktivisten ist Robin Schalamun, ehemaliger NPD-Schatzmeister in Winnenden und langjähriger „F+T“ Aktiver.



F + T Nazis in gemütlicher Runde

Bürgerinitiative für ein besseres Deutschland

Das neueste Projekt aus dem Hause des ehemaligen NPD und BDVG Funktionärs Lars Käppler ist die *Bürgerinitiative für ein besseres Deutschland*.
Über die massenhafte Verteilung ihrer Flugblätter die unter dem Titel „Die Türken kommen! Ist Deutschland noch zu retten?“ einen EU-Beitritt der Türkei skandalisieren, versuchen sie ihre Propaganda „bürgernah“ unters Volk zu bringen.



Widerstand ist Wunderbar! Blockade auf der Strecke des Nazi-Aufmarsches am 11.09.04 in Schwäbisch Hall

NS-Verherrlichung stoppen – Den Heß-Marsch verhindern!

„Rudolf Heß – Märtyrer des Friedens“: unüberhörbar hallte die geschichtsklitternde Parole durch das kleine oberfränkische Provinzstädtchen Wunsiedel. Über 4500 Nazis aus ganz Europa waren am 21. August 2004 in die Stadt gepilgert, in der sich das Grab des ehemaligen Hitler-Stellvertreters befindet – ein trauriger Höhepunkt in der Reihe der Heß-Gedenkmärsche.

Geschichte des Heß-Marsches

Nachdem sich Rudolf Heß am 17. August 1987 im Kriegsverbrechergefängnis Berlin-Spandau das Leben genommen hatte, entwickelte sich sein Todestag zum alljährli-

Das Konstrukt „Volksgemeinschaft“

Im Mittelpunkt des ideologischen Konzeptes der BDVG steht, wie ihr Name schon verrät, ebenso wie bei praktisch jeder anderen Nazi-Organisation die Volksgemeinschaft. Im Folgenden soll dieses Konstrukt näher erläutert werden.

Der Begriff Volksgemeinschaft erfreute sich vor allem ab 1914, dem Beginn des ersten Weltkrieges, großer Beliebtheit, auch weil er der Expansionspolitik des deutschen Kapitals dienlich war. Der Ausspruch „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche“ war für die deutsche Gesellschaft und Politik bis zur Niederschlagung des „Dritten Reiches“ wichtig, obwohl es zwischen Ende des Ersten Weltkriegs und dem Beginn des „Dritten Reiches“ erstmals auch ernsthafte Klassenauseinandersetzungen gab, die den damaligen Trend zur Volksgemeinschaft nicht unbedingt bestätigen wollten. Die Volksgemeinschaft machte alle Deutschen gleich, die Grenzen zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen waren in der Gemeinschaft aufgelöst, denn alle kämpften und starben ja angeblich für Volk und Vaterland. Die Frage nach nationaler Herkunft und angeborenen Wesensmerkmalen führte dazu, dass sich Menschen aus verschiedenen Schichten, Klassen und politischen Hintergründen eine völkische Identität konstruierten. In der Volksgemeinschaft des Nationalsozialismus wurden Klassenwidersprüche scheinbar aufgelöst, neuer Bezugspunkt – ob für KapitalistInnen oder für ArbeiterInnen – war das Konstrukt des Volkes.

Für die NationalsozialistInnen war die Volksgemeinschaft Programm. Jede/r Deutsche sollte sich in ihr wieder finden, jede/r sollte in ihr aufgehen und bereit sein, alles für sie zu tun. Die Illusion, sich mit einer riesigen „Volksmasse“ emotional verbunden zu fühlen, wurde



Die „Volksgemeinschaft“ beim jährlichen Nazi-Aufmarsch in Wunsiedel

im „Dritten Reich“ regelmäßig inszeniert. Der Begriff „Volk“ mit all seinen Zusammensetzungen wurde in der NS- Diktatur so wahllos und verschwenderisch verwendet, dass er sich jeglicher rationaler Definition entzog und letzen Endes in der Definitionsgewalt des Führers sowie seiner Richter lag.

Ähnlich verhält es sich mit der BDVG. Auch in ihren Schriften und auf der Website lässt sich keine genaue Fassung bzw. Definition des Begriffs finden.
Es lassen sich allerdings zwei grundlegende Elemente der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft konstruieren, die in jeder Rede, jedem Flugblatt etc. auftauchen:
Die Volksgemeinschaft als Blut-, Boden- und Rassengemeinschaft

chen „jour fixe“ der deutschen und europäischen Nazi-Szene. Marschierten im Jahr 1990, im Taumel neuer deutscher Großmachtsphantasien, 1100 Jung- und Altnazis in Wunsiedel, wurden die Aufmärsche zwischen 1991 und 2000 in Wunsiedel gerichtlich verboten. Deshalb versuchten die Nazis, ihre Gedenkveranstaltungen in anderen Städten durchzuführen, die Aufmärsche verloren allerdings langsam immer mehr an Bedeutung. Doch im Kontext eines breiten gesellschaftlichen Konsenses, mit dem „Aufstand der Anständigen“ im Sommer 2000 dem Antifaschismus zu Genüge gehuldigt zu haben und sich endlich wieder einer „unverkrampften“ Liebe zum Vaterland hingeben zu können, wurden offen zur Schau getragene nationalsozialistische Anschauungen nun wieder mit schweigendem Nicht-Interesse bedacht. Und so mag es kaum verwundern, dass die Heß-Märsche in Wunsiedel seit 2001 erneut erlaubt wurden.

In den letzten vier Jahren hat sich der Gedenkmarsch in Wunsiedel zweifellos zu einem der größten und wichtigsten Events der europäischen Naziszene entwickelt. Würstchenbuden und Liedermacher, gemeinsames Erinnern an die „Heldentaten“ der Großväter und Trauer um ihren „Friedensflieger“ Rudolf Heß: Geschichtsrevisionismus und offene Sympathiebekundungen für den Nationalsozialismus eingepackt in ein Happening mit dem Charakter eines Volksfestes, bei dem sich junge und alte Nazis aus Deutschland, Tschechien, Österreich und Italien beim Verzehr ihrer Bratwurst kennen lernen und wiedertreffen können. Die Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen spricht eine allzu deutliche Sprache über die Beliebtheit des Wunsiedel-Treffens: Waren es 2001 noch etwa 800 FaschistInnen, hat sich deren Zahl bis 2004 mehr als verfünffacht. Und sollte es nach den Vorstellungen des

Die Zugehörigkeit zur „arischen Rasse“ ist quasi Grundvoraussetzung für die Teilhabe an der nationalen Volksgemeinschaft. In einem Kontaktbrief der BDVG an einen Interessenten heißt es: „... kämpfen wir für das Über- und Weiterleben des deutschen Volkes und der gesamten weißen Rasse...“ Dabei wurde und wird in dieser Pseudowissenschaft jeder historische Prozess ausgeblendet und verkannt, in dem das „deutsche Volk“ weder in der Sache selbst, noch im Namen eine historische Konstante ist. Die Ideologie der Nazis besagt, dass das Volk im Gegensatz zum Individuum nicht vergänglich sei. In einem BDVG-Text zur „biologischen Weltanschauung“ heißt es: „Mensch und Rasse, Volk, Stamm, Sippe und Familie sind naturgegebene Wirklichkeit.“ – zur Veränderung unfähig? Im „Dritten Reich“ war die „Rassengemeinschaft“ vor allem eine Ausgrenzungsgemeinschaft gegenüber Juden und Jüdinnen.

Die Volksgemeinschaft als weltanschauliche Gemeinschaft (Religion)

Die BDVG bezeichnet sich – wie die NSDAP – vor allem als weltanschauliche Gemeinschaft. Das Denken und die Einstellung müssen also stimmen, bevor man mitmachen kann.
Im Nationalsozialismus galten KommunistInnen, DemokratInnen und andere WiderstandskämpferInnen nicht einfach nur als GegnerInnen des Systems, sie waren per Definition keine Mitglieder der Volksgemeinschaft, sondern galten als zu bekämpfende Elemente, welche zersetzend auf die deutsche Volksgemeinschaft wirken würden. Sie sei von Heroismus, Disziplin, Tugend, Einfachheit, Einsatz- und Opferbereitschaft gekennzeichnet und zu regenerieren gewesen.
„Du bist nichts, dein Volk ist alles!“, dieser Spruch aus dem „Dritten Reich“ bezeichnet sehr genau die geforderte Opferbereitschaft. Das macht auch die BDVG ihren Mitgliedern in der Beitrittsbestätigung klar. Dort heißt es: “Eine Mitgliedschaft in unserer Gemeinschaft ist hauptsächlich mit Pflichten verbunden.“

Antikapitalismus und Volksgemeinschaft

Der bürgerlich-kapitalistische Staat mitsamt seiner Erscheinungen, wie individuelles Konkurrenzprinzip, etc. wurde während des Nationalsozialismus kollektiviert und auf die Ebene der Volksgemeinschaft als „Rassenkampf“ projiziert. Dieses „Bündnis aus Kapital und Mob“ (Hannah Arendt) war mit entscheidend für die Herausbildung der spezifisch deutschen Krisenbewältigung – dem Nationalsozialismus. Die BDVG bezeichnet sich als eine antikapitalistische Bewegung. Aus der Ideologie der Volksgemeinschaft erklärt, sind es vor allem „...die krankhafte Betonung des Materiellen und der Ichsucht […] oder auch die Überbetonung des Einzelnen über die Interessen der Gemeinschaft“, die ihr den Kapitalismus unsympathisch machen. Der/Die Einzelne sollte seine/ihre Arbeit nicht aus dem Bedürfnis nach eigener Existenzsicherung vollbringen, sondern alles für die Gemeinschaft geben. Der Leistungsterror einer kapitalistischen Gesellschaft wird in keiner Weise hinterfragt, das individuelle Konkurrenzprinzip der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft wird nicht negiert, sondern auf eine abstraktere, höhere Ebene gezogen. Der Mensch soll nach seiner Leistung bewertet werden, vor allem nach der, die er für die Gemeinschaft bringt. Das dann trotzdem unter ausbeuterischen Bedingungen, mit Arbeits- und Leistungszwang erwirtschaftete Geld soll dem Staat und somit der „deutschen

Volksgemeinschafts-Propaganda bei einem BDVG-Aufmarsch



Nazi-Anwaltes Jürgen Rieger gehen, wird sich daran bis mindestens 2010 auch nichts ändern. Bis dahin nämlich hat Rieger sich und seiner Nazigefolgschaft die bayrische „Festspielstadt“ für das Heß-Gedenken reserviert.

Die Gegenmobilisierungen

So groß die Bedeutung der Heß-Märsche für die Neonaziszene, so erschreckend gering der antifaschistische Widerstand. Hatten sich 1990 noch 2500 AntifaschstInnen dem braunen Mob entgegengestellt, traten in den Jahren seit 2001 nur noch vereinzelte Antifas die Reise in die oberfränkische Kleinstadt an. Will aber eine antifaschistische Bewegung ihren eigenen Ansprüchen gerecht werden, können solche Zustände nicht länger hingenommen werden. Mit dem Ziel, wieder einen breiten Widerstand zu organisieren, entstand im Vorfeld

des Heß-Marsches 2004 die Kampagne „NS-Verherrlichung stoppen“, die die Aktivitäten für 2004 folgendermaßen einschätzte: „Für dieses Jahr muss es uns darum gehen, in der Region Fuß zu fassen, ein politisches Symbol gegen den Heß-Marsch zu setzen und eine Perspektive für die antifaschistische Arbeit der nächsten Jahre zu eröffnen.“ Und tatsächlich war der antifaschistische Widerstand zum ersten Mal seit Jahren wieder unübersehbar.

Auf nach Wunsiedel!

Nun gilt es, diese Perspektive weiterhin konkret mit Inhalt zu füllen. Wir mobilisieren deshalb im südlichen Raum mit einer größer angelegten Kampagne für antifaschistische Aktivitäten gegen den Heß-Aufmarsch 2005. Es geht darum, sich dieser öffentlichen und ge-

Volksgemeinschaf“ zugute kommen. Die Bedürfnisse der/des Einzelnen sollen nur zugelassen werden, wenn sie der Gemeinschaft entsprechen. Die antikapitalistische Farce kann allerdings nicht über die bürgerlich-kapitalistischen Einflüsse in der nationalsozialistischen Ideologie hinwegtäuschen. Auch die bürgerlichen, spießigen Sekundärtugenden und ihre Anhängsel, wie Ehre, Treue, Sauberkeit oder geschlechtliche Rollenverteilung wurden übernommen, kollektiviert und stark überdehnt. Die BDVG bezeichnet die Wirtschaftsordnung des „Dritten Reiches“ als „einstmals vorbildliche Wirtschaftsordnung“. Die tödliche Arbeit in den Konzentrationslagern, Degradierung von Frauen zu Gebähr- und Zuchtmaschinen, Enteignung jüdischen Eigentums, Ausradierung von „lebens(leistungs!)unwertem“ Leben, Kriegswirtschaft, sowie die Ausbeutung von ZwangsarbeiterInnen wird also im Wahnbild der BDVG-NationalsozialistInnen als kompetente Gesellschaftsökonomie angesehen.

Die Soziale Frage und die deutsch- bundesrepublikanische Gesellschaft

Mit Hartz IV und dem Zuwanderungsgesetz verschärft sich der Ton gegenüber Menschen, die eh schon von der bundesrepublikanischen Gemeinschaft ausgeschlossen sind. Wer nicht durch das soziale Gefüge des deutschen Sozialstaates fallen will, muss bereit sein, alles für die eigene Ausbeutung (Arbeit) zu Gunsten des deutschen Kapitals zu geben, jeden Arbeitsplatz, zu jeden Bedingungen, egal wo, annehmen.
Die damit im Zusammenhang stehende „Standort-Debatte“ ist die „ideologische Brücke“ für eine nationale Interessengemeinschaft, die das Kapital über soziale und Klassengrenzen hinweg einfordert. Sehr klar wird definiert, was wir alle hier am „Standort Deutschland“ gemeinsam gegen alle anderen tun sollen.
Verteidigen sollen wir: Aufträge, Arbeitsplätze, Wohlstand. Kämpfen sollen wir um Marktanteile, Zukunftsprodukte,

schnelle Entwicklungszeiten und Kostensenkung. Nicht kämpfen sollen wir allerdings um höhere Löhne, kürzere Arbeitszeiten, den Ausbau des Sozialstaats, gegen Hunger und Elend und für den Frieden. Damit wird deutlich gesagt, gegen wen wir gemeinsam mit dem deutschen Kapital und der Regierung in diesem Land kämpfen sollen : Gegen die ArbeiterInnen und Ingenieure in anderen Ländern, auch gegen Unternehmen in anderen Ländern, die als KonkurrentInnen auftreten und ganz nebenbei auch gegen Asylsuchende und „Sozialmissbrauchtreibende“.
Ideologisch geht es in der „Standort-Debatte“ darum, Beschäftigte und UnternehmerInnen zu einer Interessensgemeinschaft gegen den Rest der Welt zu verschmelzen, „ zu einer Wertschöpfungsgemeinschaft“, wie es auf einer Tagung der „Alfred Herrhausen-Gesellschaft“ (1994- 2. Jahreskolloquium) formuliert wurde.
„Das Klassendenken von damals ist überwunden, weil es die Klassen nicht mehr gibt … Neue Werte zu schaffen ist wichtiger, als alte Besitzstände zu retten“, so Hilmar Kopper, Sprecher des Vorstandes der Deutschen Bank.
Erinnert das nicht fatal an Unternehmeräußerungen in der deutschen Geschichte ? Erinnert sei an die Eingabe führender Großindustrieller, Bankiers und Großagrarier an Reichspräsident Hindenburg vom 19.11.1932 mit der Forderung nach sofortiger Übertragung der Kanzlerschaft an Adolf Hitler: „Wir erkennen in der nationalen Bewegung, die durch unser Volk geht, den verheißungsvollen Beginn einer Zeit, die durch die Überwindung des Klassengegensatzes die unerlässliche Grundlage für einen Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft erst schafft. Wir wissen daß dieser Aufstieg noch viele Opfer erfordert.“
Wie weit ist es vom Begriff der „Wertschöpfungsgemeinschaft“ zum Begriff der „Volksgemeinschaft“ ?
Heute wie früher sollen die Interessensgegensätze in der sozialen Frage ausgeklammert werden. Die „Standort –Debatte“ ist nichts anderes als die Nationalismus-Diskussion im neuen Kleid.

richtlich legitimierten Huldigung des Nationalsozialismus entschlossen entgegen zu stellen und eines der größten regelmäßigen Treffen der europäischen Naziszene längerfristig zu verhindern.

Auf nach Wunsiedel! Den Heß-Marsch 2005 verhindern!

Aus verschiedenen Städten fahren Busse, achtet auf Ankündigungen!

Mehr im Netz u.a. unter: ns-verherrlichung-stoppen.tk

Volksgemeinschaft und kein Ende

Heute ist die „Volksgemeinschaft“ im öffentlichen Diskurs kein allzu beliebter Begriff mehr.
Das mag vor allem an seiner negativen Besetzung liegen. Was darunter aber verstanden werden kann, ist heute beliebter denn je. Nach dem Erlebnis der deutschen „Wiedervereinigung“, die mit stark völkischen Komponenten aufgeladen war, als sich die „Volksmassen“ wieder zum ersten Mal als „ein Ganzes“ fühlten und viele von ihnen auch gerne die „Ostgebiete“ eingeschlossen hätten, ist es zunehmend in geworden, sich als „ein Volk zu fühlen.“ Die Volksgemeinschaft konstituiert sich momentan in erster Linie als eine transformierte Erinnerungs- und Opfergemeinschaft. Der nationale Rollback präsentiert sich als trendy Geschichtsbewältigung in allen gesellschaftlichen Teilbereichen. Leitkulturdebatte, popkulturelle Deutschtümelei, Oder-Flut, die Relativierung der eigenen Geschichte und der damit verbundene Griff nach weltpolitischer Bedeutung (Macht) lassen nicht einmal mehr ein verwerfliches Moment daran, sich als deutsch und deswegen gut oder sogar besser als „die Engländer, Amerikaner, Russen“ etc. zu fühlen. Die Präsentation einer geläuterten, selbsbewussten deutschen Nation konstituiert eine neue Gemeinschaft, die Auschwitz in ihrer geschichtsvergessenen Logik relativiert. Dass es bei dieser Rhetorik Neo-Nazis wie z. B. der BDVG leicht gemacht wird, mit ihrer menschenverachtenden Ideologie in die Gesellschaft hineinzuwirken und diese zu beeinflussen, dürfte eigentlich niemanden wundern. Schon gar nicht die, die immerzu vom „Aufstand der Anständigen“ sprechen und dabei selbst Denkmuster pflegen, die einem gesellschaftlichen Rechtsruck die Türen öffnen.

Antifaschistische Aktion

ANTIFASCHISTISCHE AKTION

...über Totalitarismus, Repression und Militanz

An mittlerweile fast jedem zweiten Wochenende finden in der BRD Aufmärsche von faschistischen Organisationen statt. Sie laufen im groben alle gleich ab, egal ob es sich um Demonstrationen der BDVG, der NPD/JN oder der Freien Kameradschaften handelt:
Ein paar Dutzend bis mehrere tausend Nazis, je nach Anlass und Mobilisierung, marschieren unter dem Schutz von oft etwa doppelt so vielen Polizisten durch die Stadt. Wenn grössere antifaschistische Gegenaktivitäten erwartet werden, hat die Polizei auch Spezialeinheiten und schweres Gerät wie Räumpanzer und Wasserwerfer vor Ort. Auf das Agieren der AntifaschistInnen, die in der Regel versuchen, den Aufmarsch mit verschiedenen Mittel zu verhindern, hat sich die Polizei meist gut eingestellt. So werden anreisende AntifaschistInnen penibel kontrolliert, bei den geringsten Verstößen (dazu kann z.B. auch das Mitführen eines Halstuches zählen, da es zur Vermummung eingesetzt werden könnte oder das Mitführen von Fahnen als angeblichen Waffen) festgenommen und für mehrere Stunden, meist bis lange nach Ende des Naziaufmarsches, in Gewahrsam genommen. Je nach Einsatzkonzept der Polizei wird außerdem die direkte Umgebung der Aufmarschstrecke abgesperrt und/oder versucht, grössere Gruppen von AntifaschistInnen durch Knüppeleinsätze und Platzverweise zu zerstreuen. Polizisten in Zivil, die sich unter die linken GegendemonstrantInnen mischen, gehören ebenso zu den Polizeieinsätzen wie Greiftrupps, die versuchen, gezielt einzelne militante AntifaschistInnen aus größeren Gruppen heraus festzunehmen.
Obwohl sich die Polizei in den letzten Jahren recht gut auf die Gegen-Aktivitäten eingestellt hat und es ihr oft glückt, die Demonstrationen der Nazis durchzusetzen, sind antifaschistische Proteste nicht selten erfolgreich. Allein im Jahr 2004 mussten mehrere rechte Aufmärsche, z.B. in Berlin, Leipzig, Potsdam und Schwäbisch Hall, aufgrund antifaschistischer Gegenwehr abgebrochen oder verlegt werden.

Soweit zum Ablauf der meisten Demonstrationen von Nazis in der BRD. Doch



worum geht es dabei eigentlich? Ist es nicht das Recht der Nazis in einer Demokratie, ihre Anliegen öffentlich kundzutun, wenn sie dabei friedlich bleiben? Erfüllt nicht die Polizei dabei nur ihre Aufgabe, „zwei verfeindete Gruppen“ zu trennen und die allgemeine öffentliche Sicherheit aufrechtzuerhalten? Ist es nicht illegitim und aus gutem Grund ein Straftatbestand, wenn AntifaschistInnen militant gegen die angemeldeten und nicht verbotenen Aufmärsche der Nazis vorgehen? Geht es bei den Konflikten nicht ohnehin nur um zwei „extreme“ Positionen zwischen Linken und Rechten, die alle anderen nicht interessieren sollten? All diese Fragen werden uns jedes Mal von den Medien, bürgerlichen Parteien und Pressesprechern der Polizei mit einem entschiedenen >Ja< beantwortet.
Im folgenden wollen wir versuchen, die gestellten Fragen selbst zu beantworten. Hierzu ist eine genauere Betrachtung der Ideologie der Nazis und der Rolle des Staates sowie der Ziele des antifaschistischen Widerstands und seiner Aktionsformen nötig.

Faschismus ist keine Meinung sondern ein Verbrechen!

Zunächst einmal gilt festzustellen, dass die Gefahr, die von den Nazis ausgeht, vollkommen unabhängig davon ist, wie diese in Erscheinung treten. Ob es sich um einen NPD-Abgeordneten im Anzug und mit Krawatte im Landtag handelt oder um eine der Zeitungen der Nazis, die an vielen Zeitungs-Kiosken verkauft werden, ob es sich um eine „ordentliche“ Demonstration handelt oder um einen Balladen-Abend mit einem rechten Liedermacher. Das Auftreten der Faschisten, selbst wenn es noch so friedlich, legal und harmlos erscheint, ist nicht zu trennen von der Gewalt, die an anderer Stelle von ihnen ausgeht und ihren menschenverachtenden Zielen.
Ein Trennungsstrich zwischen „legalem“ Faschismus und seinen „illegalen“ Auswüchsen ist ein Konstrukt, das jeglicher realen Grundlage entbehrt.
Seit 1990 wurden in der BRD mehr als 120 Männer, Frauen und Kinder von Nazis ermordet, unzählige verletzt, viele leiden ihr Leben lang an den Folgen der Angriffe, jeden Tag finden weitere rechte Übergriffe und Anschläge statt. Die Verflechtungen zwischen faschistischen Organisationen und rechten Schlägern und Mördern sind unzählige Male dokumentiert. Und selbst wenn die, die Brandanschläge verüben, Menschen zusammenschlagen und ermorden mal nicht direkt aus den Reihen oder dem Umfeld einer der rechten Organisationen und Parteien kommen, sind Kontakte zu ihnen immer vorhanden, werden sie von deren Anwälten vor Gericht vertreten und werden sie im Knast von ihnen betreut.
Vor allem dort, wo sich die Nazis ihre „legalen“ Strukturen aufbauen können, mit ihren „harmlosen“ Veranstaltungen ihre Hetze verbreiten können und mit ihren Demonstrationen ihre Propaganda auf die Strassen tragen, treten sie auch zunehmend gewalttätig auf. Dort, wo ihre Strukturen stark genug sind und sie von breiten Teilen der Bevölkerung geduldet oder gar unterstützt werden, nutzen sie ihre Stärke um alle, die nicht in ihre „deutsche Volksgemeinschaft“ passen, zu terrorisieren.

Doch es ist noch nicht einmal unbedingt notwendig, die unzähligen Gewalttaten der Neo-Nazis als Grund zu nennen, um die Gefahr, die von ihnen ausgeht, zu verdeutlichen. Hinter ihren Phrasen von „Volksgemeinschaft“ und „Nationaler Demokratie“ verbirgt sich nichts anderes als ein politisches System, das für die allermeisten eine weitere Verschlechterung ihrer Lebenssituation bedeutet. Sie wollen einen autoritären Staat errichten, patriarchale Strukturen verschärfen, gegen MigrantInnen und andere Menschen, die nicht in ihre „Volksgemeinschaft“ passen, bis hin zu deren Ermordung vorgehen. Soziale und gewerkschaftliche Kämpfe werden von ihnen als „Nestbeschmutzung“ betrachtet und sollen daher unterdrückt und verhindert werden. In den 12 Jahren, in welchen sie in Deutschland an der Macht waren, wurde mehr als deutlich, wofür ihr System ganz konkret steht: Für den Holocaust, Millionen von Toten, Konzentrations- und Vernichtungslager, Kriege und brutalste Verfolgung, Unterdrückung und Ausbeutung.

Staat und Nazis Hand in Hand…

Dass der Staat momentan kein Interesse an einer zu starken offen faschistischen Bewegung hat, hat verschiedene Gründe: Zum einen schadet diese dem Ansehen Deutschlands im Ausland und damit bei Investoren und Handelspartnern. Zum anderen werden von den Nazis nicht nur die MigrantInnen bekämpft, die auch vom deutschen Kapital als unproduktiv angesehen werden, sondern auch MigrantInnen, die „uns nutzen“, wie es Politiker und Unternehmer so direkt formuliert haben. Also MigrantInnen, die der Verwertung des deutschen Kapitals dienlich sind.
Die daraus folgenden vereinzelten Versuche, zumindest die gewalttätigen Faschisten im Zaum zu halten und gegen einige ihrer Strukturen vorzugehen, dürfen aber nicht über das tatsächliche Verhältnis vom Staat und den bürgerlichen Parteien zu den Nazis hinwegtäuschen.
So wird nicht nur kein ernsthaftes Interesse daran gezeigt, die faschistischen Organisationen zu verbieten, sie erhalten in vielen Fällen sogar auf verschie-


Ein Schlägertrupp der Polizei in Schwäbisch Hall auf der Jagd nach AntifaschistInnen

dene Art Unterstützung. Ihre Aufmärsche werden mithilfe von Großaufgeboten der Polizei durchgesetzt und ihnen so die Möglichkeit gegeben, ihre menschenverachtende Propaganda auf die Strasse zu tragen. Über sog. akzeptierende Jugendarbeit werden ihnen ganze Jugendhäuser, die sie in vielen Fällen als Infrastruktur und zur Rekrutierung von Nachwuchs nutzen, zur Verfügung gestellt. Seit ihrer Gründung wurde die NPD vom Verfassungsschutz mitfinanziert, hunderttausende Euro flossen über „V-Männer“ in ihre Parteikassen. Und nicht nur die NPD hat auf diese Art von Steuergeldern profitiert, nachweislich wurden auch Musikvertriebe, Zeitungen und sogar Kampfsportschulen von Nazis mit Geldern, die der Verfassungsschutz an seine V-Männer zahlte, aufgebaut.



Ein Antifaschist wird in Schwäbisch Hall mit gezogener Waffe festgenommen

Auch ideologisch tragen die bürgerlichen Parteien einiges dazu bei, faschistisches Gedankengut hoffähig zu machen. Rassistische und nationalistische Hetze, die Grundlagen der faschistischen Ideologie, werden in weniger radikaler Form durchweg von allen bürgerlichen Parteien propagiert und in die Tat umgesetzt. Egal, ob es sich dabei um Edmund Stoiber handelt, der von einer „durchrassten“ Gesellschaft spricht, um Gerhard Schröder mit Parolen wie „wer unser Gastrecht missbraucht, für den gibt es nur eines: raus und zwar schnell“ oder um einen der vielen anderen Politiker, die versuchen, MigrantInnen als Sündenböcke zu benutzen.

Bürgerlicher Rassismus und Nationalismus sind also zwar weniger plump und radikal wie die Varianten der Faschisten, die Argumentationsmuster sind aber weitgehend die gleichen. Daher verwundert es auch nicht, dass rechtsbürgerliche, konservative und offen faschistische Politiker, Unternehmer und Publizisten in zahlreichen Stiftungen, Burschenschaften, Vereinen und sonstigen Vereinigungen zusammenarbeiten. Witikobund, Gesellschaft für freie Publizistik und Studienzentrum Weikersheim sind nur einige dieser Vereinigungen, die ehemalige NSDAP- und SS-Angehörige, Republikaner, NPD-Mitglieder, CDUler, andere Konservative und Rechts-Liberale, verbinden.

Dies sind nur einige wenige Facetten der direkten Unterstützung der Nazis durch den Staat, gemeinsamen ideologischen Grundzügen von Nazis und bürgerlichen Parteien und der direkten Zusammenarbeit von bürgerlichen und faschistischen Kräften, die verdeutlichen, weshalb wir uns beim antifaschistischen Kampf alleine auf uns verlassen dürfen.

…Organisiert den Widerstand!

Rechte und faschistische Ideologien haben immer eine Gesellschaftsordnung zum Ziel, die auf Ausgrenzung, Unterdrückung und Gewalt basiert. Als AntifaschistInnen und Linke ist unser Ziel das genaue Gegenteil. Wir kämpfen für eine Gesellschaft ohne Ausbeu-

tung, ohne rassistische und patriarchale Unterdrückung, für eine Welt, die auf Solidarität statt auf Konkurrenz aufbaut. Unser Kampf richtet sich nicht nur gegen die Faschisten, sondern auch gegen die Folgen der momentanen herrschenden Ordnung, gegen Kriege, gegen Sozialabbau und gegen die Zerstörung unserer Umwelt.
Wie dieser Kampf zu führen ist, welche Mittel notwendig und legitim sind, lassen wir uns weder von diesem Staat, noch von Medien, Pfaffen oder Politikern vorschreiben. Auch wenn sie dies auf verschiedene Art versuchen. Sei es, indem sie uns mit den Nazis gleichsetzen, indem sie versuchen, uns zu spalten oder indem sie uns kriminalisieren. Militanz ist dabei ein Mittel unter vielen. Gerade im Kampf gegen die Faschisten lehren uns viele Beispiele, sowohl aus den Erfahrungen der NS-Zeit als auch aus der aktuellen Situation in vielen Teilen Deutschlands, dass auch entschlossener und militanter Widerstand notwendig ist. Fast überall wo dieser Widerstand fehlt, bauen sie ihre Strukturen auf und jegliche antifaschistische Arbeit ist dort ihren Angriffen ausgeliefert.
Dass gerade die zur Gewaltfreiheit aufrufen, die dafür verantwortlich sind, dass den Aufmärschen der Faschisten von Großaufgeboten der Polizei der Weg freigeprügelt wird und dass AntifaschistInnen kriminalisiert werden, kann von uns nicht ernstgenommen werden.
Wir lassen uns auch nicht von den brutalen Polizeieinsätzen bei Naziaufmärschen, von Festnahmen und Gerichtsverfahren einschüchtern. Gerade im Zusammenhang mit den Demonstrationen der BDVG in Schwäbisch Hall versuchen die staatlichen Repressions-Organe dies mit allen Mitteln zu erreichen. So wurden bei den, oftmals erfolgreichen Blockaden der Nazi-Aufmärsche zahlreiche Menschen festgenommen und kriminalisiert. Und selbst bei Menschen die lediglich im Verdacht stehen, Flugblätter gegen die Demonstrationen der BDVG verteilt zu haben, wurden Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen durchgeführt. Allein der Aufruf zur Verhinderung des Aufmarsches soll nun kriminalisiert und die betroffenen Personen verurteilt werden! Wir lassen uns von diesem Vorgehen aber nicht nur nicht einschüchtern, sondern beantworten es mit unserer Solidarität mit den betroffenen AntifaschistInnen und einer Verstärkung unserer Aktivitäten.

Es bleibt dabei: Wir werden nicht dulden, dass die faschistischen Hetzer, Schläger und Mörder mit ihren Aufmärschen durch unsere Städte ziehen. Wir werden nicht dulden, dass sie ihre Strukturen aufbauen und wir werden nicht ruhig darauf warten, bis immer mehr Menschen zu ihren Opfern werden.

Die Vernichtung des Faschismus mit all seinen Wurzeln bleibt unser Ziel!



Dieser Text wird getragen von:
AG Antifa der Revolutionären Aktion Stuttgart,
Antifaschistisches Bündnis Rems-Murr,
Antifaschistische Gruppe Z.O.R.A. Karlsruhe

TERMINE:

05. April 2005 / 17 Uhr: Kundgebung an der KZ-Gedenkstätte Schwäbisch Hall /Hessental

09. April 2005 / 13 Uhr: Bündnisdemonstration nach Hohenberg / Treffpunkt Rosenheim Rathausplatz (Busse fahren aus Stuttgart, Freiburg und Karlsruhe, vom Bahnhof in Ellwangen aus wird es einen Shuttle-Service zum Demo-Auftakt geben)

01. Mai 2005 Naziaufmärsche verhindern, u.a. in Frankenthal, Worms und Nürnberg - Außerdem zahlreiche revolutionäre 1. Mai-Demonstrationen in verschiedenen Städten. Achtet auf Ankündigungen.

08. Mai 2005 Bundesweite Großdemo in Berlin und Aktivitäten gegen den dort geplanten Nazi-Aufmarsch!

20. August 2005 NS-Verherrlichung stoppen - den Hessmarsch verhindern! Auf nach Wunsiedel! Mehr Infos: www.ns-verherrlichung-stoppen.tk



www.niewieder.atspace.com